

Praktische Erfahrungen mit Milchziegen im Großbetrieb

M. und J. LETTNER

Betriebsbeschreibung des Ziegenhofes Puchkirchen

Betriebsdaten

Anzahl Tiere

- 250 melkende Ziegen
- 60 Jungtiere (zum Aufbau der Herde)
- 200 Schafe (Shropshire, Merino, Bergschaf)
- 50 Masttiere (auslaufend)

Flächenausstattung

- 40 ha Dauergrünland
- 40 ha Ackerland, davon
 - 14 ha Silomais
 - 5 ha Wintergerste
 - 6 ha Winterweichweizen
 - 6 ha Triticale
 - 9 ha Feldfutter (Klee gras)
- 7,5 ha Wald

Maschinenpark

- Traktor New Holland L85
- Steyr 8090
- Hoftruck 1285 (Weidemann)
- Feldspritze 400 l (Jessernig)
- Düngerstreuer 900 l (Rauch)
- Güllefass 6 m³ (Huber)
- 3 Schar Pflug (Vogel&Noot)
- Federzinkengrubber
- div. Kleingeräte (Kreiselheuer, Kreiselzettwender etc.)

Historie

Unser Betrieb wurde 1950 von Marias Urgroßeltern gekauft. Die damalige Flächenausstattung betrug 15 ha arrondierte Fläche Acker und Wiesen und zusätzlich 5 ha Wald. Als Marias Großeltern den Betrieb übernahmen, fingen sie an, die Gebäude neu zu bauen bzw. zu erweitern, den Maschinenpark aufzurüsten und es wurde die Anzahl an Tieren, damals Milchkühe und Rindermast stark erhöht. 1995 erreichte der Betrieb unter der Füh-

rung von Marias Eltern den Höhepunkt. Aufgrund des plötzlichen Ablebens von Marias Vater und der noch nicht zu Ende gebrachten schulischen Ausbildung von Maria wurde kurzerhand die Milchviehhaltung aufgegeben. Anstelle der 15 Milchkühe standen nur mehr 5 Mutterkühe im Stall, um die notwendige Milch für die zugekauften Stierkälber zu erzeugen. Dieses System wurde bis 2005 beibehalten.

2005 begannen Maria und Hans den Betrieb nach ihren Vorstellungen umzugestalten. Hans ist gelernter Schlosser- und Schmiedemeister und war auch bis Frühjahr 2007 in seiner eigenen Schlosserei außerlandwirtschaftlich tätig. Maria absolvierte die Universität für Bodenkultur in Wien, die sie 2002 abschloss und anschließend ebenfalls einen Beruf außerhalb des Betriebes ausübte (Lehrerin in einer landwirtschaftlichen Fachschule, Beraterin für Direktvermarktung auf der Bezirksbauernkammer).

Maria und Hans waren sich aber bald einig, dass beide wieder zurück in die Landwirtschaft möchten, nur unter den

Gegebenheiten des Betriebes war dies nicht möglich. Also suchten sie Alternativen. Bald festigte sich ihr Entschluss, den Hof mit kleinen Wiederkäuern zu füllen (*Foto 1*). Sie hatten schon etwas Erfahrung gesammelt, da schon länger eine kleine Shropshire Schafzucht bestand.

Auf ihren Reisen in Europa (England, Holland, Ostdeutschland) und Neuseeland konnten sie ihr Wissen vertiefen, da sie gerne mit den dort lebenden Bauern über ihre Erfahrungen im Bereich der Ziegenzucht redeten.

Im Mai 2005 war es dann soweit, sie kauften die ersten 120 Jungtiere aus einem Großbetrieb in Sachsen, Deutschland. Im Oktober kamen noch einmal 80 Jungtiere aus Holland. Zu melken begannen sie dann im Februar 2006.

Unser Alltag im Jahresverlauf

Wir beginnen das Jahr mit der Gruppeneinteilung bei der Zuführung der Böcke. Die Auswahl der zuerst zu deckenden Ziegen richtet sich einerseits nach der vergangenen Zeit der letzten Ablamung, bzw. nach der Milchmenge und



Foto 1: Ziegenbestand

Autoren: Maria und Johann LETTNER, Ziegenbetrieb, Brandstatt 18, A-4850 PUCHKIRCHEN, email: maria.lettner@vombauern.com

andererseits nach dem Zellgehalt in der Milch. Wir wählen diese Ziegen aus und notieren ihre Nummer und wählen dann den Bock dazu, der sich natürlich nach dem Verwandtschaftsverhältnis richtet, das annähernd null sein soll, da wir ein Herdebuchbetrieb sind. Der Bock bleibt dann mindestens für zwei Monate bei diesen Ziegen 72 Stk. da dies ein Vielfaches unseres Melkstandes ist (Foto 2). Sechs Wochen vor Beginn der neuen Ablammsaison wird die gesamte Gruppe zur gleichen Zeit trocken gestellt. Wir verwenden nur bei Ziegen mit extrem hohen Zellgehalten Trockensteller, bei den übrigen wird auf Anraten unseres Tierarztes einfach mit dem Melken aufgehört und die Fütterung von TMR (Totale Mischration) auf einfache Grassilagefütterung umgestellt. Wir haben sehr gute Erfahrungen mit dieser radikalen Art die Tiere trocken zu stellen. 14 Tage bevor die Kitze kommen, Tragezeit ist fünf Monate, werden die Mütter wieder langsam auf die TMR Fütterung vorbereitet, da sie sonst nach der Geburt stark abmagern, die Milchleistung nicht bringen können und sehr anfällig für etwaige Stoffwechselstörungen sind.

Die Kitze bleiben etwa vier Tage bei der Mutter, damit sicher gestellt ist, dass sie auch genügend Kolostralmilch aufgenommen haben. Anschließend werden sie in einen separaten Kitzstall gebracht und weiter mit Magermilchaustauscher am Automaten *ad libitum* gefüttert (Foto 3). Die weiblichen gehen großteils in die Zucht, entweder in die eigene als Bestandesaufstockung und Ergänzung, oder sie werden an andere Ziegenbetriebe verkauft. Die Böcke werden bis auf wenige, deren Abstammung es erlaubt sie aufzuziehen, geschlachtet.

Wir melken das ganze Jahr durch, deshalb sind wir sehr bedacht, dass unsere Böcke nicht zur selben Zeit zu decken beginnen, sondern ca. zwei Monate versetzt.

Krankheiten

Bei uns am Hof schon vorgekommene Krankheiten der Ziegen

- Euterentzündung: Ist bei Ziegen eher schwer erkennbar und noch viel schwerer behandelbar. Dadurch haben wir bis jetzt zwei Ziegen verloren und eine konnte wieder geheilt werden.



Foto 2: Melkstand

- Listeriose: Eine Krankheit, die durch verschmutzte Silage auftreten kann. Symptome sind eine schiefe Kopfhaltung und ein nach der Seite hingezogener Gang, der im schlimmsten Fall zum Gang im Kreis wird. Diese Krankheit schaut optisch ziemlich extrem aus, kann aber mit Antibiotika gut behandelt werden. Wir haben keine Ziege dadurch verloren.
- Stoffwechselstörungen: Diese kommen vor allem in der Zeit rund um die Geburt vor. Sie sind auch eher schlecht zu erkennen, allerdings ein sicheres Zeichen sind ein struppiges Fell und Abmagerung. Dann ist allerdings Eile angebracht. Wir haben diesbezüglich zwei Ziegen verloren.
- Durchfall: Eine Krankheit, die durch ein bestimmtes Medikament gut in den Griff zu bekommen ist und absolut nicht tödlich sein muss, wenn man schnell genug handelt. Meistens sind auch nur die kleinen Kitze davon betroffen.
- Dieses sind alle Krankheiten mit denen wir bis jetzt in Berührung gekommen sind. Wir können sie mit Hilfe unseres Tierarztes gut behandeln, jedoch ist Vorsicht immer besser als Nachsicht. Sorgfältiges Melken, saubere Silage füttern, gute Tierbeobachtung und sofortiges Handeln sind bei der Haltung von Ziegen unabdingbar!

Fütterung

Die laktierenden Ziegen das ganze Jahr Heu oder Grummet *ad libitum* und wie oben schon einmal erwähnt die sogenannte TMR. Bei uns wird die totale Mischration auf Vorrat gemischt, das heißt, einmal in zwei Monaten wird der Mischer ausgeborgt und die einzelnen Komponenten der Ration zusammen gemischt und anschließend noch einmal im Hochsilo konserviert (Foto 4). Die Ration wird bei jedem Mischen neu berechnet und der Leistung der Tiere im Durchschnitt angepasst.

Unsere Futtervorlage passiert mittels Siloentnahmefräse und Förderband. Dabei sorgt eine Steuerungseinheit dafür, dass das Füttern automatisch und ohne unser Zutun geschieht. Wir legen das Futter fünfmal am Tag frisch vor. Der übrig gebliebene Rest vom Förderband wird den Mastrindern bzw. in Zukunft den Schafen verfüttert. Warum die Entscheidung für ein Förderband? Es braucht nur einen Bruchteil des Platzes eines Futtertisches und die Arbeit des „Zuwieputzens“ entfällt, da die Tiere alles selber erreichen können. Die oftmalige Futtervorlage hat auch ihre Vorteile. Die Tiere bekommen oft frisches Futter, das bekanntlich ja immer besser schmeckt und die rangniedrigeren Ziegen können auch genügend frisches Futter fressen und müssen sich nicht mit dem übrig gelassenen zufrieden geben. Aus dem-

selben Grund haben wird uns auch für die Vorrats TMR entschieden, da hier sichergestellt ist, dass jede Ziege dasselbe Futter bekommt. In unserem Stall haben wir leider aufgrund der Umbaulösung kein optimales Fressplatz:Tier Verhältnis. Anders wären die jüngeren Tiere immer benachteiligt und könnten niemals genug Futter aufnehmen, um ihre Kondition zu halten.

Vermarktung

Die Vermarktung unserer Ziegenmilch erfolgt über die Molkerei Leeb-Biomilch in Schlierbach, Oberösterreich. Die Milch wird zweimal pro Woche bei uns direkt am Hof abgeholt. Die Molkerei verarbeitet dann die Milch zu diversen Milchprodukten. Nebenbei haben wir noch eine kleine Direktvermarktungsschiene aufgebaut, wo wir nach Bedarf, verschiedene Topfenspezialitäten eingelegt in nativen Rapsöl, verschiedene Weichkäsearten (gewachst) und Ziegencamembert produzieren.

Zur Vermarktung gehört auch der Verkauf von Altziegen. Dieses erschien uns zuerst als Problem, da der marktübliche Preis in etwa pauschal bei 20 - 30 Euro liegt. Damit wollten wir uns nicht zufrieden geben und fingen an, verschiedene Wurstsorten auszuprobieren, bis wir schließlich die für den allgemeinen Geschmack am besten schmeckende Wurst gefunden hatten. Dabei arbeiten wir mit einer regionalen Metzgerei zusammen, die aus einem ehemaligen 5 b-Projekt entstanden ist und sich mittlerweile zu einem florierenden Betrieb etabliert hat.

Ebenfalls zu Vermarktung zählen die Ziegenkitze. Für die weiblichen Kitze ist genügend Absatz da, da momentan sehr viele Landwirte in den Bereich Ziegenmilcherzeugung einsteigen. Die männlichen Kitze zu vermarkten ist schon etwas schwieriger, da nach Ostern bzw. Pfingsten dafür kein Markt mehr besteht. Bis jetzt ist es uns zwar immer noch gelungen, die anfallenden Kitze zu verkaufen, dennoch gestaltet

es sich immer spannend und nicht immer sehr lukrativ. Dieses Jahr haben wir begonnen, auch mit Kitzfleisch Würste auszuprobieren. Dabei sind wir auf gute Ergebnisse gestoßen, indem wir

das Fleisch zu Bratwürsten verarbeiten lassen, die Schweinsbratwürsten sehr ähnlich sind. Natürlich wird Kitzfleisch auch ab Hof angeboten, allerdings nur auf Bestellung.



Foto 3: Fütterungsautomat für die Kitze



Foto 4: Mischration auf Vorrat im Hochsilo